

## Lichtenstein – Zusammenfassung der Romanhandlung

---

Die Romanhandlung setzt im März 1519 ein, als das Heer des Schwäbischen Bundes sich zum Krieg gegen Herzog Ulrich von Württemberg sammelt. Dieser hatte die Reichsstadt Reutlingen unterworfen und u.a. damit die Kriegserklärung provoziert.

5 Georg von Sturmfeder, ein verarmter junger Adliger aus Franken, marschiert mit den Bundestruppen in die Reichsstadt Ulm ein. Er ist entschlossen, sich die geliebte Marie von Lichtenstein durch sein Schwert zu verdienen, da er Mariens Vater auf der bündischen Seite vermutet. Doch Marie eröffnet dem Ritter in Ulm, dass ihr Vater treu zu Herzog Ulrich hält. Georg beschließt daraufhin, auch gedrängt von der Geliebten, auf Kriegeruhm zu verzichten.

10 Der Kriegsrat des Schwäbischen Bundes möchte Georg allerdings als Kundschafter gegen Herzog Ulrich einsetzen, was der junge Ritter, da gegen sein Ehrempfinden gerichtet, ablehnt.

15 Die darauffolgenden Beleidigungen des Truchseß von Waldburg sind für Georg ein willkommener Anlass, sich ohne Gesichtsverlust dem Bund zu entziehen. Auf Fürsprache seines väterlichen Gönners Georg von Frondsberg darf er nach Franken abreisen, nachdem er zuvor in Ulm gefangen genommen wurde. Georg nimmt Abschied von Ulm. Unerwartet trifft er dabei wieder auf jenen Bauern Hanns, den Pfeifer von Hardt, der ihm schon in Ulm eine Botschaft Mariens überbrachte und, so weiß Georg  
20 inzwischen, ein herzoglicher Kundschafter ist. Dieser Mann bietet Georg an, ihn auf geheimen Wegen über die Schwäbische Alb nach Lichtenstein zu führen. Nur zu gern lässt sich der Verliebte umstimmen.

Wie gefährlich diese Reise ist, bekommt Georg zu spüren, noch ehe die beiden ihr Ziel erreicht haben: In Begleitung des Pfeifers wird Georg für den flüchtigen Herzog gehalten und in einem nächtlichen Überfall schwer verwundet. Bevor seine Sinne schwinden, hört  
25 er noch, wie einer der Kämpfer die Verwechslung erkennt. Damit endet der erste Teil des Romans.

Im Haus des Pfeifers von Hardt wird Georg von dessen Frau und Tochter gesundgepflegt. Doch die Sehnsucht treibt den jungen Mann zu Marie und zum Lichtenstein. Bärbele, die Tochter des Pfeifers, begleitet Georg bis nach Pfullingen. Dort  
30 erfährt Georg, dass Marie von Lichtenstein des Nachts einen Liebhaber im Schloss empfangt. Der eifersüchtige junge Ritter lauert diesem auf und es kommt zum Schwertkampf. Nur weil der den nächtlichen Besucher begleitende Pfeifer von Hardt Georg erkennt, wird er nicht getötet.

35 Noch in der Nacht führt der Pfeifer Georg von Sturmfeder zur Nebelhöhle, dem Fluchtort des geheimnisvollen Unbekannten, dessen Identität Georg zu gerne erfahren würde. Diesem Mann, der ihn tief beeindruckt, gesteht er in dieser Höhlennacht, dass er sich zu einem Freund des Herzogs gewandelt habe.

Bei Tage nimmt der alte Herr von Lichtenstein Georg, den neuen Anhänger Ulrichs, mit großem Wohlwollen in seinem Schlosse auf. Nach einigen Tagen kommt die Nachricht,  
40 dass Tübingen, des Herzogs letzte Bastion, an die Bündischen gefallen ist. Endlich erfährt Georg nun auch, dass der edle Unbekannte aus der Nebelhöhle kein anderer als

Herzog Ulrich selbst ist, der allnächtlich auf Lichtenstein mit Speis und Trank versorgt wurde.

45 Bevor der geächtete Herzog sich aufmacht, sein Land zu verlassen, wirbt er beim Vater für die beiden Liebenden Georg und Marie. Doch der alte Ritter will erst dann die Heirat gestatten, wenn Ulrich, den Georg jetzt begleiten wird, wieder als Landesherr in Stuttgart eingezogen ist. Mit dieser Perspektive endet der zweite Teil.

50 Tatsächlich gelingt es Ulrich, im Frühsommer 1519 nach Württemberg zurückzukehren und in Stuttgart einzuziehen. Unter den Bürgern und Bauern Württembergs hat sich die Stimmung zugunsten des angestammten Herrschers gewendet, vor allem da die Bündischen das Land auspressen.

55 Entgegen dem Rat des treuen Lichtenstein und unter dem Einfluss des diabolischen Kanzlers Volland setzt sich Ulrich über das alte Recht hinweg und lässt sich nach neuen Regeln huldigen. Ein verhängnisvoller Schritt, denn noch sind weite Teile Württembergs in bündischer Hand – und Ulrichs Popularität ist im Sinken.

Für Georg und Marie lässt der Herzog jetzt im Schloss zu Stuttgart ein glänzendes Hochzeitsfest ausrichten.

60 Doch schon bald danach muss Georg in die Schlacht ziehen: Die Bündischen haben bei Esslingen ein großes Heer aufgestellt. Ulrich wird geschlagen und flieht mit wenigen Getreuen, darunter Georg und der alte Lichtenstein. Während einer Nachtwache erzählt der Pfeifer Georg nun endlich auch die seltsame Geschichte, wie er als Aufständischer des „Armen Konrad“ zum Tode verurteilt wurde und von Ulrich das Leben geschenkt erhielt. Seitdem ist Hanns des Herzogs treuester Diener.

65 Auf der Köngener Neckarbrücke geraten die Flüchtenden in einen Hinterhalt: Der Pfeiffer kämpft todesmutig und opfert sein Leben für den Herzog. Dem gelingt mit dem Sprung seines Pferdes in den Neckar die Flucht. Noch davor hat Georg den grünen Mantel Ulrichs umgelegt. So wird er als „Herzog“ gefangen genommen und ins bündische Lager geführt.

70 Wieder ist es der besonnene Frondsberg, der Georg vor der Wut des Truchseß von Waldburg bewahrt, nachdem die Täuschung erkannt worden ist.

Die Strafe fällt märchenhaft milde aus: Ein Jahr lang muss Georg zusammen mit seinem Schwiegervater auf Lichtenstein die Urfehde einhalten. Und Marie, die sich im Heerlager einfindet, wird als Georgs Wächterin eingesetzt. Damit endet die fiktive Liebeshandlung des Romans.

(zitiert nach: Inge Nunnenmacher, Wilhelm Hauff und sein Roman Lichtenstein, Folge I, in: <http://www.goethezeitportal.de/wissen/illustrationen/wilhelm-hauff/lichtenstein-i.html> (07.08.2017))